



# Die Post aus dem Riesengebirge.

Erscheint täglich, mit Ausnahme der Tage nach den Feiertagen.

N<sup>o</sup> 184.

Hirschberg, Mittwoch, den 10. August 1887.

8. Jahrg.

## \* Politische Uebersicht.

In ganz Europa wird mit fieberhafter Eile zum Kriege gerüstet und allgemein herrscht unter den Völkern die Ueberzeugung, daß der Friede nur noch an einem seidenen Faden hängt, der über Nacht reißen kann. Es wird aber auch von gewissen Elementen Alles aufgeboten, um die Leute nicht zur Ruhe kommen zu lassen. Was da von den kriegerischen Absichten Deutschlands gelogen wird, geht schon in's Aschgraue und wenn nur ein Hundertstel hiervon wahr wäre, so wäre die Kriegsfurie schon längst losgebrochen. Alle Dementis helfen nichts, denn die Friedensfeinde wollen eben die Wahrheit nicht glauben und vor den Thatsachen pflegen sie einfach die Augen zu schließen, um sie nicht zu sehen. So bringt jetzt die „Gazette“ in Brüssel einen Alarmartikel, wornach das deutsche Kriegsministerium die Absicht habe, am Ausgangspunkte der Antwerpen-Gladbacher Eisenbahn nicht weniger als sechsundzwanzig militärische Abladepflege zu errichten, welche selbstverständlich nur dazu bestimmt sind, im Kriegsfall mit größtmöglicher Schnelligkeit einige deutsche Armeecorps durch Belgien ohne Rücksicht auf dessen Neutralität nach Frankreich zu schaffen. Selbstverständlich macht dieser Artikel, der von einem belgischen Officier herrühren soll, in Wahrheit aber wohl in Paris das Licht der Welt erblickt haben mag, in Frankreich ungeheures Aufsehen und der Minister des Auswärtigen soll sogar den Gesandten in Brüssel telegraphisch nach Paris berufen haben, um die Angelegenheit zu beraten. Wer da weiß, daß Deutschland im Südwesten eigens Eisenbahnen baut, nur um die Neutralität der Schweiz im Kriege zu respectiren, dem ist es sofort klar, daß man es hier mit einem französischen Manöver zu thun hat, dazu bestimmt, Deutschland als Störenfried und Verächter der Verträge hinzustellen. Vielleicht soll der Lärm auch dazu dienen, die Angelegenheit Weisbach, welche den französischen Machthabern doch etwas unan-

genehm werden dürfte, etwas in den Hintergrund zu drängen.

Wir haben dieser Tage schon darauf hingewiesen, wie sehr der dänischen Kriegspartei im Hinblick auf die russisch-französische Freundschaft der Ramm schwillt und dieselbe von nichts Geringerem träumt, als von einem Rachekrieg gegen Deutschland und der Rückeroberung von Schleswig-Holstein. Der Umstand, daß Deutschland jetzt die Arbeiten für den Nord-Ostsee-Canal in Angriff genommen, hat die kriegerischen Hahnemanns vollends in Harnisch gebracht und zwei bedeutende Blätter in Kopenhagen betonen jetzt gleichzeitig die Nothwendigkeit von größter Eile in Ausführung von Befestigungswerken, wenn es sein muß, auf provisorischem Wege, ohne Genehmigung des Reichstags. Dieses Verlangen betreffs des Kostenpunktes ist sehr verständlich, wenn man bedenkt, daß im Folleting die Opposition den Ton angiebt, welche allen kriegerischen Abenteuern abhold ist und mit Deutschland auf freundschaftlichem Fuße leben will. Wir glauben nicht, daß diese Männer die schon oftmals verweigerten Mittel jetzt bewilligen werden, damit die tapferen Landvolkaten im Vereine mit den civilisirten Turcos und den struppigen Kosaken Deutschland bekriegen können. Dort in Dänemark hat eine solche Opposition Sinn, weil kein Mensch von diesem Lande etwas will und die Dänen am Klügsten handeln, wenn sie sich in die Händel der Großmächte nicht einmischen, weil sie sonst leicht die Beche bezahlen müssen. Etwas Anderes ist es aber in Deutschland, das von Feinden in Ost, West und Nord umgeben ist, die nur durch unser schlagfertiges Heer eingeschüchtern werden können. Deswegen handelt die dänische Opposition patriotisch, unsere deutsche aber, welche ebenfalls das Militärsystem bekämpft, besorgt in Wirklichkeit nur das Geschäft unserer Gegner, und das ist ein gewaltiger Unterschied.

## Kundschau.

### Deutsches Reich.

Berlin, 8. Aug. Se. Majestät der Kaiser beendete am Mittwoch in Bad Gastein seine Badecur, reist am Nachmittage daselbst ab und trifft am Freitag Vormittag auf der Station Drevitz ein, von wo sich Se. Majestät zu Wagen direct nach Schloß Babelsberg begeben wird. — Ihre Majestät die Kaiserin trifft einige Tage später ebenfalls auf Schloß Babelsberg ein, um dort mit ihrem erlauchtem Gemahl für die nächste Zeit Aufenthalt zu nehmen.

\* Der Generalmajor v. Struensée, erst kürzlich zum Commandeur der 11. Infanterie-Brigade ernannt, wurde in gleicher Eigenschaft zur 22. Infanterie-Brigade nach Breslau versetzt und dem bisherigen Commandeur dieser Brigade, Generalmajor v. Geißler, wurde unter Verleihung des Charakters als Generalleutnant der Abschied bewilligt. Oberst von der Hude vom Schleischen Feldartillerie-Regiment Nr. 6 wurde zum Generalmajor befördert.

\* Die „Norddeutsche Allgemeine“ sagt bezüglich der Kaiserentree in Gastein, Deutschland und Oesterreich-Ungarn reichen sich, wie in früheren Jahren, so auch heute wieder in Gastein die Hand zur Erneuerung des Bruderbundes. Durch gemeinsames Bedürfnis, gemeinsame Interessen auf die Bethätigung friedlicher Politik hingewiesen, haben die mitteleuropäischen Kaiserreiche sich dieser Mission mit ganzem sittlichen Ernste gewidmet, welchen das Bewußtsein, das Gute zu wollen, gepaart mit Kraft, es zu vollbringen, verleiht, und lassen sich statt allen Lohnes an dem Erfolge genügen, daß Europas Friede die Frucht ihrer Bestrebungen gewesen.

\* Die „Post“ sagt: Eine große Anzahl französischer Blätter erhob bei der Besprechung des Todes Rattows Anschuldigungen, welche die Leiter der deut-

## Nachbarfinder.

Roman von B. W. Zell.

(Nachdruck verboten.)

### I.

Am offenen Fenster eines Stiebelstübchens in einer der engsten Straßen der Residenz stand mit verschränkten Armen ein junger Mann und schaute düstern Blicks hinauf in den Abendhimmel, den eben die letzten Sonnenstrahlen mattgoldig verklärten. Er schien das Dächermeer vor sich, das sich gerade in diesem Theil der Stadt besonders dichtgedrängt emporhüllte, nicht zu sehen, wie er den scharfen Märzwind kaum fühlen mochte, der kühl an ihm vorbeistrich und mit seinem braunen Haarspielte. Nur einmal zuckte er nervös zusammen und drehte sich hastig um, mit gespanntem Blick zur Thür schauend, vor der eben schwere Tritte erklangen. Aber dieselben verhallten nach der andern Seite des Vorflurs, ohne daß Jemand eingetreten wäre, und plötzlich wie fröstelnd zusammenschauernd, wandte sich der junge Mann zum Fenster, um es zu schließen. Dann begann er unruhig auf und nieder zu schreiten, hier und da stehen bleibend und irgend einen Gegenstand vom Schreibtisch in die Hand nehmend, um ihn dann achlos wieder hinzuworfen. Ost strich er auch mit zuckender Hand durch das dicke Haar oder über den kleinen Schnurrbart, der gar led und verwegen auf der jugendfrischen Lippe saß, — es mußte eine quälende Unruhe, ein fieberndes Erwarten sein, das den Jüngling verzehrte. Jetzt stand er an dem großen mit Folianten und Scripturen beladenen Schreibtisch und schaute mit zusammen-

gepreßten Lippen und verschleiertem Auge zu den beiden Bildern empor, die über demselben hingen, und die eben der letzte rosige Schimmer der scheidenden Sonne traf, während im kleinen Gemach sich schon die Dämmerung ausbreitete. Es waren zwei Mädchengestalten, die da zu ihm aus den Rahmen herniederblickten und jetzt in der flackernden Beleuchtung fast Leben zu gewinnen schienen, — die eine mit ernstem, sinnigen Antlitz und lang herabfallenden blonden Zöpfen, welche sich von dem einfachen schwarzen Kleide scharf abzeichneten, die andere von idealer Schönheit, mit großen, flammenden Augen und schwarzem, lockigen Haar. Ein helles Seidenkleid von elegantem Schnitt umschloß eng die schlanken Formen, während ein Hauch echter Bornehmheit die ganze Gestalt umfloß. Aber nicht an diesem zweiten, schöneren Bilde blieben die Blicke des jungen Mannes haften, sondern sie hingen voll Inbrunst an der andern Mädchengestalt, und eben hob er den Arm, um das Bild von der Wand zu nehmen und vielleicht die bebenden Lippen darauf zu pressen, als plötzlich die Thüre geöffnet wurde. Er ließ sofort die Hand sinken und fuhr jäh herum, halb erschreckt, daß er diesmal das Nahen von Schritten so ganz überhört hatte, und fand einem jungen, bärtigen Manne gegenüber, der eben leise die Thür schloß und dann, als wäre er hier durchaus zu Hause, den runden Hut auf einen Stuhl und sich selber in's Sopha warf. Das alles geschah ohne Wort, ja ohne Gruß, und doch schien sich der zuerst Anwesende über dies Gebahren nicht zu wundern; nur sein Blick war scharf und tragend zu dem eingetretenen hinübergelitten und hastete nun am

Boden, wie der eines Verbrechers, der seinem Richter gegenübersteht.

„Arthur!“

Der Klang der sonoren Männerstimme, der vom Sopha her zu ihm herüberdrönte, rüttelte ihn nach einigen Secunden des Schweigens empor. Er trat zum Tisch und stützte beide Hände schwer darauf, als bedürfte er dieses Haltens, um aufrecht zu stehen, aber noch immer blieben seine Lippen geschlossen.

„Du fragst nicht, was ich Dir bringe, Arthur?“ fragte der andere wieder mit ernstem Ton, durch den nur zu deutlich eine mühsam niedergehaltene Erregung klang, und die Hände jetzt plötzlich mit leidenschaftlicher Bewegung vor das Gesicht schlagend, stöhnte der Angeredete zwischen den zusammengepreßten Zähnen hervor:

„Ich wage es nicht, Ernst! Du kommst vom Ehrengericht und wirst alles wissen, — darauf giebt es nur einen Entscheid — und für mich nur noch einen Ausweg. Glaube mir, Du sündest mich nicht mehr hier, hätte ich Dir nicht mein Wort geben müssen, Deine Rückkehr zu erwarten, — mein letztes Noos wäre schon gezogen.“

„Das heißt, Du hättest Dir eine Kugel durch den Kopf geschossen,“ fiel der andere mit schwerer Stimme ein.

„Bleib — oder bleibt mir denn anderes?“ gab Arthur fast trozig zurück. „Da ich nicht zu leben wußte, werde ich wenigstens zeigen, daß ich zur rechten Zeit zu sterben weiß.“

ischen Politik als gewerbmäßige Giftmischer und Mörder darstellen. Wir wollen an jene Verdächtigung nur die Bemerkung knüpfen, daß sich in ganz Frankreich auch nicht eine Stimme gefunden, um gegen die moralische Verkommenheit, welche aus jenen Verdächtigungen spricht, Protest zu erheben. Dies zeugt von dem durch die deutschfeindliche Partei ausgeübten Terrorismus, der hier nicht außer Acht gelassen werden darf.

**Öttingen, 7. August.** Zur anderthalbhundertjährigen Jubelfeier der hiesigen Universität traf gestern Abend Se. Hoheit Prinz Albrecht ein, am Bahnhofe vom Kultusminister von Götter, dem Oberpräsidenten von Preußen und den Spitzen der Civil- und Militärbehörden empfangen. Später fand ein Souper von 45 Gedecken statt, an dem die Minister und Professoren Theil nahmen. Heute Vormittag war Festgottesdienst in der Universitätskirche, nach welchem Prinz Albrecht einer Einladung der städtischen Behörden zum Rathhause folgte, während die Studentenschaft auf dem Markte zum Frischoppen sich versammelte. Nachmittags fand ein Volksfest auf Rohns, Abends eine Zusammenkunft in der Festhalle statt. Beiden Festlichkeiten wohnte Prinz Albrecht bei. Die Stadt ist mit Fahnen und Blumen herrlich geschmückt. Dem Kultusminister von Götter ist von dem Prinzen Albrecht, Regenten des Herzogthums Braunschweig, das Großkreuz, dem Professor Wilhelm Weber unter gleichzeitiger Ernennung zum Wirklichen Geh. Rath der Stern des Großkreuzes, dem Professor v. Thering das Commandeurkreuz erster Klasse, dem Geh. Regierungsrath Althoff in Berlin das Commandeurkreuz zweiter Klasse vom Orden Heinrichs des Böhmischen verliehen worden. Eine große Anzahl anderer Professoren wurde ebenfalls durch Ordens- und Titelsverleihungen ausgezeichnet.

**Straßburg i. E., 8. August.** Wie hierher gemeldet wird, wäre der Firma Weisbach die Wiedereröffnung ihrer Puppenfabrik in Emberville (Arondissement Lunéville) von den französischen Behörden gestattet worden.

#### Oesterreich.

**Gastein, 7. August.** Se. Majestät Kaiser Wilhelm nahm heute früh ein Bad, machte um 10 Uhr einen Spaziergang auf der Kaiserpromenade und begab sich um 11 Uhr nach der evangelischen Kapelle, um dem Gottesdienste beizuwohnen. Kaiser Franz Josef wohnte früh 7 Uhr der Messe in der katholischen Kirche bei. Mittags 12 Uhr machte Kaiser Franz Josef dem Kaiser Wilhelm seinen Abschiedsbesuch im Badeschloffe. Beide Monarchen blieben nahezu eine halbe Stunde allein, dann gab der Kaiser Wilhelm seinem scheidenden Freunde das Geleite bis zur Treppe. Hier umarmten und küßten sich beide, worauf der Kaiser Franz Josef, begleitet von dem Statthalter Grafen Thun, dem Prinzen Reuß und dem gesammten deutschen Gefolge die Treppe hinabstieg, auf welcher viele hervorragende Persönlichkeiten sich zur Verabschiedung aufgestellt hatten. Als Kaiser Franz Josef darauf den vor dem Badeschloffe haltenden Reisewagen bestieg, erschien Kaiser Wilhelm auf dem Balcon und blickte dem scheidenden kaiserlichen Freunde nach, bis der Wagen dem Gesichtskreise verschwunden war.

**Pest, 7. August.** Der König von Serbien ist heute mit dem Kronprinzen nach Tatra-Fuereb abgereist.

#### Italien.

**Rom, 7. August.** König Umberto lehnte die Demission des Cabinetts ab und ernannte den Minister des Innern Crispi interimsistisch zum Minister des Aeußern. Der deutsche Botschafter hatte bei dem König eine längere Audienz.

#### Bulgarien.

**Sofia, 8. August.** Die Minister haben sich auf Veranlassung der Regenschast nach Rußschuk begeben. Prinz Ferdinand soll in Bulgarien zu dem Zwecke eintreffen, um den Thron zu besteigen.

#### Rußland.

**Moskau, 7. August.** Das Leichenbegängniß Katkows hat gestern unter großer Betheiligung der einheimischen Bevölkerung und zahlreicher auswärtiger Deputationen stattgefunden. Der mit Kränzen reich geschmückte Sarg wurde zum Friedhofe getragen, am Grabe waren ebenfalls reiche Blumenpenden niedergelegt. Am Grabe sprachen Stanislaw, Masarewski, Astasiew, Kulakowski und Scharapow. Der Einsegnung der Leiche wohnten auch der Unterrichtsminister Deljanow und der General-Gouverneur von Moskau, Fürst Dolgorukow, bei.

#### Locales und Provinzielles.

**Hirschberg, 9. August.**

\* Von Schreiberhau kommend, traf heute Vormittag ein Herr auf einem Fuhrwerke am hiesigen Bahnhofe ein und übergab seine drei Koffer zweien alsbald herantretenden Gepäckträgern mit der Weisung: „Drei Koffer nach Berlin!“ Erst trug der Herr sein Handgepäck nach dem Wartesaale, entlohnte hierauf den Kutscher und löste sich ein Billet am Schalter, worauf er sich wegen Beförderung seiner Koffer nach der Gepäck-Expedition begab. Dort fand er aber nur zwei Koffer vor, der dritte war verschwunden und wurde trotz des sorgfältigsten Suchens nicht aufgefunden, so daß man annehmen muß, derselbe sei auf die Seite gebracht und fortgenommen worden. Der verschwundene Koffer ist mit blaßblauer, geßter Leinwand überzogen, etwa 30 Kilo schwer, hat einen gewölbten Deckel und an den Seitenflächen je einen eisernen Bügelgriff. Die Kanten sind mit Zinkblechschienen versehen und diese an den Kofferflächen theilweise mit schwarzer Farbe imitirt. Er enthält hauptsächlich Damentoilette im Werthe von etwa 200 Mark.

§ Die vom hiesigen Bürgerverein seiner Zeit beschlossene Beschützung der Schwimm- und Badeanstalt des Herrn Tschöbner gelangte am Sonntag zur Ausführung. Die Erschienenen wurden vom Besitzer aufs freundlichste in der Anstalt herumgeleitet und die nöthigen Erklärungen gemacht. Das Bassin ist durchweg aus Cement in geschmackvollster Weise hergestellt und ist in der seichtesten Abtheilung 1 Meter, in der zweiten 1 1/2 Meter und in der dritten über 2 Meter tief. Das in demselben befindliche Wasser ist von einer solchen Reinheit, daß man ein an der tiefsten Stelle hineingeworfenes

5-Pf. Stück klar und deutlich am Boden liegen sah; dasselbe wurde schließlich auch von einem jungen Schwimmer wieder an die Oberfläche gebracht. Nach den gegebenen Erklärungen beträgt das Wasserquantum des Bassins 250,000 Liter und wird dasselbe durch Zuführung von 20,000 Liter kochenden Wassers auf einen Wärmegrad von 17—18 Grad gebracht. Das Bassin wird vermittels zweier Dampfpumpen, welche das Wasser aus der Erde heben, gefüllt. Allein die Unterhaltungskosten des Schwimmbassins betragen wöchentlich 60 Mk., wozu natürlich noch die sehr erheblichen Zinsen für das Anlagecapital hinzukommen. Jeder das Bad Benutzende muß, ehe er in das Bassin selbst zugelassen wird, sich einer Wasch- und Douche-Procédur unterziehen, so daß, da überhaupt jede Verunreinigung des Bassins bei Strafe verboten ist, in Betreff der Reinlichkeit nichts zu wünschen übrig bleibt. Diese Anstalt bietet den Vortheil, daß auch in den kälteren Monaten gebadet werden kann, da eben das Wasser künstlich zu erwärmen ist. Besonders erwünscht dürfte jedenfalls die Anstalt für die Damen sein, welche bisher sehr wenig Gelegenheit zum Baden hatten. Herr Tschöbner aber ist jedenfalls in Betracht der großen pecuniären Opfer wegen zu wünschen, daß er auf seine Rechnung kommen möge.

-m. Welch unglaubliche Irrthümer durch die Presse verbreitet werden können, davon liefert der vor wenigen Tagen erst in Troppau bei Aug. Straßla für 1887/8 (!) erschienene, von Med. Dr. Adolf Kallay, Brunnenarzt in Karlsbad, Besitzer mehrerer Orden, herausgegebene neueste illustrierte Kurorte-Almanach deutliche Beweise. Dort steht nämlich auf Seite 78 und unter der Rubrik: Luftkurorte mit Secklima (!) wörtlich folgendes: **Hernsdorf, Preuß. Schlesien, Sudetengebirge, 340 Meter ü. M., unter dem Rynast, 1/2 Meile südwestlich von Warmbrunn, beliebte Sommerfrische, erdige Eisenquelle, Kaltwasserheilanstalt, Moor-, Fichtennabel-, Douchebäder. Bahnstation Hirschberg. Arzt Dr. Leo.!** — Bei **Warmbrunn** findet man als Ärzte u. A. angeführt: Zahn, und noch Luchs und Herzog. — In **Bertelsdorf** fungirt immer noch wie vor 8 Jahren Dr. Stark; gleichzeitig ist derselbe auch heute noch wie vor 12 Jahren Badearzt von Schwarzbach bei Wiegandsthal! — **Schreiberhau, Krummhübel, Hain u. s. w.** sucht man vergebens unter den Luftkurorten. — **Warmbrunn** findet unter den Wildbädern nur folgende kurze Aufzeichnung: **Warmbrunn, Preuß. Schles., Eisenbahnstation Reibnitz 3/4 Stunde, Thermen 29—30° R. Ärzte: . . . Frequenz: 2565 Personen.** — Geringe heißt es eine Seite vorher: **Jo hannisbad, Böhmen** im Riesengebirge, Eisenbahnstation Freiheit 1/2 Stunde entfernt. Vorzügliche Kureinrichtungen, prachtvolle Waldpromenaden, Kurzaal, Besecabinet, Musikcapelle, Theater u. s. w., Frequenz: 199 (!!) Personen. Ferner steht unter: **Subalpine Gebirgs-Kurorte und Sommerfrischen mit Wald: Jo hannisbad im Lupathal (Riesengebirge, Böhmen) 630 M. Wildbad und Luftkurort in anmuthiger, geschützter, waldiger Lage. Indifferente Quelle von 29° C., alkalisch-saltnische Eisenquelle. Hotels und sonstige Wohnungen, Kurzaal, Theatervorstellungen,**

Statt aller Antwort erhob sich jetzt der Frager, zog einen Stuhl herbei und drückte den erregten Freund darauf nieder. Dann nahm er wieder seinen alten Platz ein und sagte mit erzwungenem Gleichmuth so leichtthin als möglich:

„Nah — das alte Vieh! Daß ich es auch von Dir höre, Arthur, wundert mich. Du, der immer etwas ganz besonderes sein und alles besonders haben wollte, willst nun im kritischen Moment feige Deine Zuflucht zur Kugel nehmen, wie tausend andere vor Dir? Ein klein wenig mehr Originalität hatte ich Dir denn doch zugetraut.“

„Willst Du meiner auch noch spotten?“ fuhr Arthur jetzt wild auf. „Was spielst Du mit mir, wie der Löwe mit der Maus, — es ist nicht edel von Dir gehandelt! Schleudere mir doch offen Deine Verachtung in's Gesicht, sage mir, daß Du mit dem Ehrlosen, dem Fälscher nichts mehr zu thun haben willst, nicht mehr verkehren darfst, — denn das alles werden Dir doch die Herren vom Ehrengericht sehr klar und scharf auseinandergelegt haben.“

Ernst legte für einen Moment die Hand über die Augen und stöhnte schmerzlich auf. Dann holte er schweigend seine Brieftasche hervor und entnahm derselben zwei Stücke eines mitten durchgerissenen Scheines, welche er mit bebenden Fingern vor dem Freunde ausbreitete.

Arthur sprang auf. Als wolle er seinen Augen nicht trauen, starrte er auf die Papiersephen und rief dann mit leuchtender Brust:

„Mein Wechsel und — der Ehrenschein! Du hast ihn eingelöst, Ernst?“

Dieser nickte trübe.

„Seider zu spät — nach der Frist, die Du auf Ehrenwort gesetzt. Und so konnte ich auch das Zusammen-treten des Ehrengerichts nicht mehr verhindern,“ fügte er feindselig hinzu. „Zunehmst aber durste Dich dieses nur wegen Nachlässigkeit in Ehrensachen verurtheilen, denn da ich den Wechsel eingelöst, erfuhr ja Niemand, daß er gefälscht.“

Arthur hätte nun ausjubeln können. Also das Schlimmste abgewendet, vor der Welt wenigstens! Aber er vermochte es nicht. Auch nicht ein Wort des Dankes für die edelherzige Rettung des Freundes fand er, — ruhten doch dessen Augen so todesstrahlend, so streng anklagend und strafend zugleich auf ihm, daß er sich abwandte und zusammenschauernd an's Fenster trat.

„Vor der Welt also bedarfs der Kugel nicht,“ fuhr Ernst mit schwerer Stimme fort, „vor mir auch nicht und vor Dir selber wohl am wenigsten. Dennoch aber möchte ich Dich in dieser Stunde fragen: Warum hast Du mir das gethan? Du weißt, was es für eine in Gefühlsachen so schwerfällige Natur, wie die meine, heißt, den Glauben, die Achtung vor dem einzigen, treugeliebten Freunde verloren zu haben, — es heißt genau so viel, als ihn begraben!“

Der schlankte Jüngling am Fenster wandte sich und hob die Hände beschwörend zu dem andern empor.

„Sei barmherzig, Ernst, — Du vernichtest mich mit dieser Streng! Denke an unsere Kindheit, unsere erste Jugerd, — immer hast Du zu mir gehalten und jetzt,

jetzt willst Du mich verlassen und mir den letzten moralischen Halt rauben?“

„Weil ich daran denke, spreche ich so,“ entgegnete Ernst bewegt. „D, hättest Du doch auch Dich dieser Zeiten erinnert, die an Freundschaftsbeweisen von meiner Seite so reich waren, — wärest Du vertrauensvoll zu mir gekommen, als Dein Leichtsinns Dich wieder einmal in bringendste Verlegenheit gebracht, ehe Deine Hand den falschen Namen — meinen Namen — unter diesen Schein setzte, — es wäre jetzt nicht jene Saite in meinem Innern zerrissen, die seit der ersten Knabenzeit so harmonisch in mir erklang.“

Auch Arthur war jetzt tief bewegt.

(Fortsetzung folgt.)

#### Bermischtes.

(In der Menagerie.) Thierbändiger: „Meine Herren, wer mit mir in den Käfig hineingeht, dem zahle ich sofort 100 Gulden aus!“ — Bauer: „I geh scho eini, auch ganz allein.“ — Thierbändiger: „Wie? Sie wollten in der That . . .?“ — Bauer: „Ei jo! Aber zuerst müssen die Viecher auf!“

(Gute Erklärung.) „Papa, was bedeutet „klassisch“?“ „Klassisch, mein Sohn, klassisch — ja, das ist ein griechisches Wort, welches sich im Lateinischen eingebürgert hat und auf Deutsch so viel wie „famos“ heißt.“

(Schneidig.) Lieutenant A.: „Aber lieber Kamerad, Sie sehen ja im Gesicht scheußlich zerschnitten aus!“ — Lieutenant B.: „War mein Barbier — äußerst schneidiger Reel!“

Concerte, schöne Ausflüge, Saison Mitte Mai bis Ende September. Eisenbahnstation Freiheit. Johannisbad 11 Kilometer von Trantenau, 2 Kilometer vom Kurorte entfernt.

\* Der Schluß der Schonzeit für Rebhühner, Wachtele und Vorkhennen ist auf den 24. d. Mts., für Hasen und Fasanehennen auf den 14. September festgesetzt, was wir im Interesse unserer Nimrode mittheilen.  
\* Der Prüfungstermin für den Hufbeschlag wird in hiesiger Stadt am 30. September und 5. December abgehalten.

\* (Polizeibericht.) Ein großer, schwarzer Fleischerhund, welcher herrenlos aufgegriffen wurde, ist in Beschlag genommen. Entwendet wurde ein großes, graues Umschlagetuch mit Franzen und weißen Streifen in den Ranten, gefunden ward 1 Stück Schnur und 1 Schlüssel, verloren  $\frac{1}{2}$  Pfund Wachs.

— Wie aus Cunnersdorf berichtet wird, ist Herr Amtsvorsteher Ziel von seiner Reise zurückgekehrt und hat bereits die Amtsgeschäfte wieder übernommen.

△ Warmbrunn, 8. August. Die bevorstehende große Sonnenfinsterniß am 19. August, Morgens 4 Uhr, ist bereits Gegenstand so vielfacher öffentlicher Besprechungen geworden, daß sich im Voraus eine förmliche Literatur derselben zu bilden scheint. Wir wollen das Phänomen hier nur kurz nach der Cardinalfrage im Voraus betrachten, im Fall sie nämlich für uns sichtbar oder unsichtbar ist. Ist am 19. August helles Wetter, so läßt sich der Verlauf der totalen Verfinsternung bei uns von 5 Uhr ab von einem passenden Standpunkt bewaffnet mit einem angeschwärzten Glase am besten beobachten. Für uns tritt die absolute Verfinsternung der Sonne etwa früh  $\frac{1}{2}$  Uhr ein. Die ganze Verfinsternung von Anfang bis Ende dauert volle 6 Stunden, — nämlich von 4—10 Uhr Vormittags. Ist dagegen trübes Wetter an diesem Tage, was auch möglich wäre, wir aber nicht befürchten wollen, dann haben wir Gelegenheit, im Voraus schon den kürzesten Wintertag hinsichtlich des Sonnen-Aufgangs nämlich schon jetzt, am 19. August, zu erleben; denn dann dürfte es erst gegen 9 Uhr Vormittags zu tagen beginnen. Man hat sogar schon unternommen, eine bildliche Darstellung dieses Phänomens am 19. August zu liefern (sie ist zu haben in der Verlagsbuchhandlung von R. F. Pfau, Leipzig). Was dagegen die ebenfalls im Voraus vielfach an diese Erscheinung geknüpften Vermuthungen und Folgerungen hinsichtlich des durch diese Verfinsternung bei der Thierwelt bevorstehenden außerordentlichen Eindrucks betrifft, so müssen wir dieselben unsererseits größtentheils als unzutreffende bezeichnen. Dieser Eindruck würde vielleicht unzweifelhaft feststehen, wenn sich die Sonnenfinsterniß mitten am Tage oder in den Nachmittagsstunden oder in den Stunden kurz vor Mittag ereignete. Da sich aber dieselbe unmittelbar an den Sonnenaufgang anschließt, so ist voraussichtlich der Eindruck derselben für Thier- und Pflanzenwelt keine andere, als der eines verspäteten Sonnenaufgangs. In atmosphärischer Hinsicht betrachten wir den Zeitpunkt des Phänomens sogar noch als einen ziemlich günstigen, da der Endpunkt des Verfinsternungsgürtels schon in die südlichen Theile der nördlichen Hemisphäre trifft, also die etwaige partielle Abkühlung der Erdoberfläche keine so bedeutende wäre, auch durch die Wasserfläche des großen Oceans zum Theil paralisirt wird.

△ Warmbrunn, 9. August. Das unterliegt wohl heute keinem Zweifel mehr: Eine gewisse conventionelle Großthueret steht gegenwärtig häufiger denn jemals im schreienden Gegensatz zu der bloß überflüchteten Wohlstandslage und den eigentlichen d. h. thätlichen Verhältnissen! Eine bloße Prunksucht meist ohne reelle Basis ist heute zum Nachtheil der wahren Zustände, die sie mit ihrem nichtigen Schein bloß überwuchert, Mode geworden. Wie lange aber diese den Kartenhäusern ähnlich aufgebauten Zustände noch Stand halten werden, kann man doch lediglich nur als Zeitfrage betrachten. Jeder nimmt sich natürlich unter solchen Umständen nach Möglichkeit in Acht, sozusagen mit den Elbogen anzustoßen. Aber dennoch nimmt es Wunder, daß so große Procentsätze der Bevölkerung, in denen doch zuversichtlich die wirkliche Kenntniß dieser Zustände, aber zugleich auch die Einsicht eines Besseren lebt, sich unentwegt mit diesem doch nur größtentheils nur als ein „Scheinleben“ zu bezeichnenden Zustände zufriedensetzt, und sich von einem Tage zum andern nur glücklich preist, daß die conventionellen Formen noch einmal genügt haben, um ihn vor etwa noch unangenehmeren Erfahrungen zu bewahren. Das Schlimmste aber bei Erwägung solcher Scheinzustände ist der Umstand, daß man fast allgemein der Ueberzeugung lebt, die ungerüttelte Fortführung dieser Kartenhauszustände bis in eine ungemessene Zukunft könne zugleich die viel höheren Güter der Menschheit, die man häufig genug als nebensächlich betrachtet hat, vollständig er-

setzen. So wäre demnach die Zeit nicht mehr fern, wo das freie Spiel der wirtschaftlichen Kräfte deutlich und klarer zu Tage treten und seine Probe endlich siegreich bestehen kann. Wir unsererseits jedoch möchten Niemandem rathen, auf diesen in Aussicht stehenden Sieg zu große Hoffnungen oder gar Lustschlösser zu bauen, die jetzt nicht mehr an der Zeit sind.

¶ Schreiberhau, 8. August. In demselben Maße, wie in unserm Orte, besonders im Marienthal, durch Neubauten und Erweiterungen hübsche und bequeme Wohnungen für Sommergäste geschaffen werden, wächst auch der Fremdenverkehr, so daß bis jetzt die stattliche Zahl der hier wohnenden Sommerfrischler um 250 größer ist, als im vorigen Jahre. Doch gehört die beliebte Erzählung, „Schreiberhau event. Marienthal sei vollständig besetzt“, in das Reich der Fabel; denn gegenwärtig werden täglich wieder eine Anzahl Quartiere frei. — Diese bedeutende Zunahme des Verkehrs ist wohl nicht zum kleinsten Theile den Bemühungen und Veranstaltungen der hiesigen Section des R.-G.-B. zu verdanken. Daß die Verdienste derselben von Seiten unserer Sommergäste vollausgewürdigt werden, beweisen die zahlreichen Anmeldungen. Nicht weniger als 20 (Mitglieder?) Freunde sind in diesem Sommer dem R.-G.-B. gewonnen worden. Das größte Unternehmen der Section in diesem Jahre ist der Bau des Weges vom Waldhaufe nach dem Jadenfalle. — Zu verwundern bleibt, daß nicht alle Hausbesitzer dem „Verein gegen Hausbettelei“ beitreten, da seine Segnungen doch für Jedermann sichtbar sind. Die Unterstützung der reisenden Handwerksburschen konnte von 10 auf 20 Pf. erhöht werden. Auch der hiesigen Ortsarmen konnte man sich schon helfen annehmen, zwei kranken Arbeitern wurden je 5 Mk. geschenkt. Ein ungenannt sein wollender Herr aus Berlin überwies der Kasse in hochherziger Weise 50 Mark. — Nächsten Freitag findet in König's Hotel auf Anregung des Comité's für den Bau eines evangl. Gotteshauses in Marienthal ein Concert statt. Besondere Zugkraft werden die Declamationen des Königl. Hof-Schauspielers Haase, der gegenwärtig in der Villa des Herrn Dr. Dittrich wohnt, ausüben. Wünschen wir in Rücksicht auf den hohen Zweck einen recht großen Erfolg.

8. Vollenhain, 8. August. Die Eröffnung der Rennbahn unseres Radfahrer-Clubs erfolgte gestern unter Theilnahme von über 50 auswärtigen, dem Gauverbande 24 angehörigen Radfahrer. Schon sehr zeitig trafen die auswärtigen Gäste auf ihrem Stahlfuß ein, so daß man auf der Volksburg einen gemeinsamen Frühstückstisch und Mittags ein gemeinschaftliches Mittagmahl im Kaffeehause einnehmen konnte. An launigen Liedern und diversen Toasten fehlte es hierbei nicht. Nach beendigter Tafel fuhr man im Corso durch die Stadt nach Bad Wiesau, und von hier gegen 5 Uhr zurück zur officiellen Eröffnung der 200 Meter langen und 5 Meter breiten Rennbahn im Garten des Gasthofes zum Bridentischam. Großes Vocal- und Instrumentalconcert unter glühiger Mitwirkung des „Gesang-Vereins der Freunde“ verbunden mit Brillant-Feuerwerk und Illumination des Gartens hielt die Herren Fahrer und zahlreich anwesendes Publikum bis spät in die Nacht beisammen.

rn. Görlitz, 8. August. Die Delegirtenverhandlungen der hier versammelten kaufmännischen Vereine wurden heut fortgesetzt, wobei u. A. die Einbringung einer Petition an den Reichstag, die Sonntagstraße und den Hauschandel betreffend, beschlossen wurde. Ein Antrag des Zauerischen Vereins auf Organisation des Stellenvermittlungswesens innerhalb des Verbandes wurde einstimmig angenommen. Als Vorort für den nächsten Verbandstag wurde Görlitz gewählt. Der Verband zählt gegenwärtig 24 Vereine mit 3265 Mitgliedern.

○ Görlitz, 7. August. Wie groß die Begeisterung im weiteren Umkreise von Görlitz für die um den 20. August herum beginnenden Lutherfestspiele schon heute ist, beweisen uns die vielen Kundgebungen aus den Kreisen der evangelischen Einwohnerschaft auf dem Lande, wo schon vielfach Vorbereitungen getroffen werden zum gemeinschaftlichen Besuch der Kirchgemeinden. Die billigsten Transportmittel, ausgeschmückte und mit Sitzplätzen versehene Leiterwagen, werden von den Fuhrwerksbesitzern gestellt werden, um auch den weniger Bemittelten die Reise nach Görlitz bequem zu ermöglichen, damit sie sich ebenfalls an der Darstellung der Hauptmomente der Reformationsgeschichte erfreuen, an der mächtigen, hinreichenden Wirkung des „Ein feste Burg ist unser Gott“ erbauen können. An Orten, an welchen derartige Anregungen noch nicht gegeben worden sind, werden sie voraussichtlich noch gegeben werden, und werden es sicherlich die geeigneten Organe nicht daran fehlen lassen, in den Gemeinden für das Unternehmen, welches große Opfer erfordert, zu erwärmen und zu begeistern. In den nächsten Tagen beginnen die Proben, an welchen sich nahe an 200 Mitwirkende betheiligen werden, da die Bühne bis auf die erst in den letzten Tagen herzustellende Decoration derselben nahezu fertig gestellt ist.

ß Biegnitz, 8. August. In dem Geschäfte der Herren Teichert und Subisch hier, welchem in der letzten Zeit auf unerklärliche Weise verschiedene Briefsendungen abhanden gekommen waren, wurde der Briefmarder in

der Person des Behelings Eduard Rieckling entdeckt, in dessen Zimmer nicht weniger als 120 Postsendungen vorgefunden wurden, darunter auch eine Postanweisung und ein Einschreibebrief. Der Behring will die Unterschlagung der Marken wegen begangen haben, um sich dadurch ein kleines Taschengeld zu verschaffen, was ihn aber jetzt theuer zu stehen kommen dürfte. Nicht nur hat er die Strafe wegen Unterschlagung zu gewärtigen, sondern die geschädigte Firma, welcher dadurch manche Bestellung und vielleicht sogar Kunden entgingen, will wegen des Schadens Privatklage erheben. — Ein hiesiger Buchhalter, der Procurist Feodor Pohl, ist seit dem 25. vorigen Monats, wo er in Breslau weilte, spurlos verschwunden und man glaubt, daß er in geistesgestörtem Zustande sich entweder herumtreibt oder gar das Leben genommen hat. — Der hiesige Kriegerverein hielt am Sonntage im Badehause zur Erinnerung der siegreichen Schlacht von Wörth ein Gartenfest ab, das sehr gut besucht war und mit einem Tanzvergnügen schloß.

— Die Linie für die zu bauende Eisenbahn Neusalz-Freystadt-Sagan ist jetzt durch ministerielle Entscheidung endgiltig festgestellt, und zwar wird von Neusalz über Freystadt nach Sagan, mit Bahnhöfen bei Hertwigswaldau, zwischen Nieder-Hirschfeldbau und Schönbrunn und bei Ober-Küpper, gebaut. Nach der Ernte soll mit den Arbeiten begonnen werden.

¶ Breslau, 8. August. Neuigkeiten giebt es in unserer Stadt die schwere Menge, wenn sie auch selten etwas Gutes enthalten. Eine Reihe Personen sind wiederum verunglückt, so brachte ein Arbeiter in einer Delfabrik die rechte Hand in das Rammrad, wobei dieselbe schwer beschädigt wurde und der Unglückliche mehrere Finger verlor. — Ein Kutscher wurde von seinem Pferde derart an den Kopf geschlagen, daß er einen complicirten Schädelbruch davontrug. — Ein zehnjähriger Schulknaube stürzte beim Spiel und brach den linken Arm und ein 63 Jahr alter Knecht brach den linken Oberarm, als er über einen Graben setzte und an einen Baum anprallte. — Am Freitag übergab ein hiesiger Kaufmann seinem jugendlichen Haushälter 500 Mk., damit derselbe einen fälligen Wechsel auf der Reichsbank einlöse. Derselbe kam nicht mehr zurück und bei seiner am Sonnabend erfolgten Verhaftung gab er an, das Geld aus Versehen irgendwo liegen gelassen zu haben. — Der Oberwachmann Kastner, welcher bei der Verhaftung des berüchtigten Verbrechers Alois Thiem auf der Berlinerstraße in der Nacht zum 21. Mai einen Revolver schuß in die rechte Brustseite erhielt, wurde nunmehr aus der Klinik als geheilt entlassen, ist aber gegenwärtig noch dienstunfähig. — Dieser Tage kamen ein Zischneider aus Dresden und ein angeblicher Fleischergehilfe zusammen hier per Bahn angereist. Sie setzten auch hier die unterwegs geschlossene Freundschaft fort, bis der Fleischergehilfe mit dem Gelde und den Effecten des Sachsen im Werthe von etwa 300 Mk. heimlich das Weite suchte. — Daß die Liebe nicht rostet und oftmals wieder ausschlägt, bewies sich kürzlich auf dem Lehmhamm hier. Dort begegnete ein Handlungsdiener seiner ehemaligen Braut, welche durch Nahrungsmittel ihr Leben fristet, und nach einem kurzen Wortwechsel verlegte der Heringsbändler, dessen Liebe sich in eitel Haß verwandelt hatte, der ehemals Geliebten mit dem Stocke einen wuchtigen Hieb über den Kopf, daß sie bewußtlos zu Boden stürzte. Die schwer Verletzte wurde nach der chirurgischen Klinik gebracht, der Thäter wanderte in Arrest. — Die hiesige Maschinen- und Pumpenfabrik, Metallgießerei, Rockfabrik und Beschneiderei der Gebrüder Guttman wurde bei der Ausstellung in Königsberg mit der goldenen Medaille prämiirt. — Im hiesigen Zufluchts-hause für Obdachlose fanden im letzten Monat 726 Personen Aufnahme und zwar 137 Männer, 259 Frauen und 330 Kinder. An 332 Personen wurden unentgeltlich warme Bäder verabreicht.

— Aus Reiffe werden zwei Unglücksfälle gemeldet. Ein schlafender Kutscher fiel vom Wagen und kam unter die Räder desselben, wobei er derart verletzt wurde, daß an seinem Auskommen gezweifelt wird. — Ein 14jähriger Knabe fiel von einer Schaukel, brach das Rückgrat und war sofort todt.

### Bermischtes.

Berlin, 8. August. In der Havel bei Schildhorn ertranken gestern Nachmittag beim Gondeln 4 Berliner Ausflügler, darunter 3 Damen.

Posen, 6. August. Den im Mai zum Stadtrath gewählten Chefredacteur Fontane der „Posener Zeitung“ hat die Regierung nicht bekräftigt.

Meß, 7. August. Gestern Abend 6 Uhr fand die feierliche Einweihung des Denkmals statt, welches der Turn- und Kriegerverein den 1870 in Meß gestorbenen 283 deutschen Kriegern auf dem Militärfriedhofe errichtet haben. Alle Militär- und Civilbehörden wohnten der erhebenden Feier bei.

Von neuer Sendung empfehle:

**allerfeinste Jäger-Seringe,**  
**Braunschweiger Trüffel- und Schlackwurst,**  
 fast täglich frische Sendung von prachtvollen  
**Primkenauer Garten-Melonen.**  
**Johannes Hahn.**

**Annoucen**  
 für den Ende August in Schömburg i. Schlef. erscheinenden illustrierten 2265

**Schlesischen Familienkalender**  
 finden, da derselbe dem „Schömburger Wochenblatt“ gratis beigelegt wird, außerdem durch jede Buchhandlung für

nur 25 Pfg. zu beziehen ist, die größte Verbreitung.

Das „Schömburger Wochenblatt“, Publikations-Organ für den Stadt- und Amtsgerichtsbezirk Schömburg, zugleich Anzeiger für Schömburg, Blasdorf, Voigtzdorf, Leuthmannsdorf, Kragbach, Vertelsdorf, Altsdorf, Neuen, Klein-Gennersdorf, Kündelsdorf, Görtelsdorf, Trautliebersdorf und Umgegend ist das gelesenste Blatt an der böhmischen Grenze im Landesbutter Kreise. Inserate haben die größte Verbreitung, 1spaltige Zeitspalt 10 Pf. Inzerate im Kalender kosten 1/4 S. 10 Mt., 1/2 S. 7 Mt., 3/4 S. 5 Mt., außerdem die Zeile 20 Pf. Die Expedition in Schömburg i. Schl.

**Zum Früchte-Einfochen.**  
**Kaiser-Raffinade,**  
 feinste Mahlung,  
 Pfd. 30 Pf., bei 5 und 10 Pf. 29 Pf.,  
**Raffinade in Broden,**  
 besonders zum Einfochen geeignet,  
 Pfd. 35 u. 40 Pf., im Brod 31 u. 33 Pf.

**Besten**  
**Wein-Essig,**  
 Liter 30 Pf., bei 5 Liter 25 Pf.,  
**Esragon- und Früchte-Essig,**  
 sehr haltbar, mildschmeckend,  
 Liter 15 Pf., bei 5 Liter 12 Pf.,  
 Sämtliche Gewürze in bester Qualität,  
**Blasen-Papier**  
 zum Krausen verbinden.  
**Carl Oscar Galle,**  
 Delicateßgeschäft.

**Familien-Nachrichten.**  
 Todesfälle.  
 Juli. 1. Frau Wildprethändler Ernestine Kindfleisch in Hirschberg, 56 J. — Jungesell Johann Carl Ehrenfried Geier in Crommenau, 60 J. — Schlosser Victor Knorr in Hirschberg, 31 J. — 2. Gräfin. Revierförster Ehrenfried Engmann in Hartenberg, 58 J. — Frau Stellenbesitzer Auguste Werner in Cunnersdorf, 56 J. — Hof-Uhrmacher Eduard Eppner sen. in Silberg (Schlef.), 74 J. — Steinbauer Carl Heinrich Krause in Hermsdorf u. K., 76 J. — 4. Anna, Tochter des Fabrikarbeiters Gärtner in Strampitz, 2 M. — 5. Landgerichtsrath a. D. Philipp Scholz in Hirschberg, 61 J. 10 M. 19 T. — Frau Maschinenmeister Caroline Polte in Cunnersdorf, 53 J. — Kaufmann Adolf Leyser sen. in Landeshut, 83 J. 5 M. 16 T. — 7. Frau Fleischermeister Alwine Malwald in Hermsdorf u. K., 41 J. — Frau Großgärtner Johanne Pauline Breuer in Söblich. — Bergverwalter Carl Hermann in Schmiedeberg, 49 J. — 8. Frau Helene Bergs geb. Sommer in Hermannswaldau, 75 J. — Kaufmann Hermann Liedl in Warmbrunn, 44 J. — 9. Frau Major Sophie Freisrau von Lyncker geb. von Brochem in Stonsdorf, 79 J. 9 M. 9 T. — Schulbiener Ernst Hayder in Hirschberg, 61 J. — Frau Ladirer Caroline Neumann geb. Ullrich in Schmiedeberg, 73 J. 4 M. — 10. Thonwarenfabrikant Carl Frank in Hirschberg, 35 J. — Frau Schneidermeister Auguste Freude in Hirschberg, 57 J. — Friz Friebe in Buchwald, 6 J. 6 M. — Tischlermeister Carl Seisert in Warmbrunn, 37 J. 7 M.

**Warmbrunnerstraße 21**  
 ist die I. Etage October cr. für 480 Mt. zu vermieten. 2249

**Praktisch, gut und billig!**  
**Allgemeine Zeitung für Land- und Forstwirthe,**  
 mit ihren Beilagen „Die Hausfrau“, „Zierzucht und Handel“. Stellen für Land- und Forstwirthe, für Brennmeister und Wirtschaftserinnen sind zahlreich in jeder Nummer enthalten und sind dergl. Inserate wirksam. Zugleich laden zum Abonnement auf unseren **Praktischen Land- u. Forstwirths, Zeitschrift für Freunde der Land-, Forst- und Volkswirtschaft,** ein. Beide Zeitschriften haben eine **notariell beglaubigte Auflage** von 5600 und 5000 Exemplaren und sind alle Anzeigen sehr erfolgreich, die Zeitschriften sind Inserations-Organen ersten Ranges. — Die Zeitschriften sind direkt durch den Unterzeichneten, durch alle Postämter und jeden Post-Briefträger in Deutschland und Oesterreich-Ungarn, sowie durch jede Buchhandlung des In- und Auslandes zu beziehen. — Allen Zeitschriften-Herausgebern wird Zeitungsaustausch offerirt. Lehrsche Resultate aus praktischen Erfahrungen und Versuchen zur Veröffentlichung erwünscht. — Abonnementspreis für die erste Zeitung Mt. 1,50, für die zweite Zeitung 75 Pf. für ein Vierteljahr, für Jahres-Abonnement eine Prämie. Ankündigungen für eine Zeile in beiden Zeitungen à 30 Pf., bei Wiederholungen entsprechender Rabatt. Probenummern frei.  
 Alle Sendungen unter der Adresse erbeten: Chef- und verantwortlicher Redacteur, Deconomierath **C. W. Th. Saurand,** Berlin-Schöneberg (Post-Schöneberg), Evers'sche Villa, I, Friedebauerstraße 2.

**Meteorologisches.**  
 9. August, Vorm. 9 Uhr.  
 Barometer 732 m/m (gestern 734 1/2). Luftwärme +19° R. Niedrigste Nachttemperatur +12° R  
**F. Hapel,** Schildauerstraße 7.

Die **Anker-Chocolade**



ist ein deutsches Fabrikat, das sich sehr schnell die Gunst des Publikums erworben hat und jetzt den renomirten französischen und Schweizer Chocoladen vorgezogen wird. Die „Anker-Chocolade“ zeichnet sich durch einen **vorräthlichen Geschmack** großen Nährwerth und leichte Verdaulichkeit vortheilhaft aus und verdient deshalb allen Hausfrauen empfohlen zu werden; à Pfund 1 1/4, 1 1/2, 2 Mt. und höher. Nr. 4 à 2 Mt. ist ganz besonders zu empfehlen. Vorräthig bei **Herrn Paul Spehr** und Herrn **M. Pürschel** in Hirschberg.

**Warmbrunn.** 2274  
 Schweizerhaus am Landhauswege ist eine Wohnung permanent zu vermieten.

**Concerthaus.**  
 Heute Mittwoch, den 10., von Abends 8 Uhr ab:  
**Großes Freiconcert**  
 und **Sachsinen-Gien.**  
 Bei schlechtem Wetter im Spaten. Recht zahlreichen Besuch erbitet  
 Hochachtungsvoll **Oscar Efron.** 2276

**Theater in Warmbrunn.**  
 Donnerstag, den 11. August:  
 Zill. Lustspiel in 4 Acten von Staßl.  
 Freitag, den 12. August:  
 Benefiz für Fräulein Rudolphe Ferner:  
 Der Hüttenbesitzer.  
 Schauspiel in 5 Acten von D'nef.  
**Ernst Georgi.** 2273

**Koenig's Hotel**  
 zu **Schreiberhau**  
 Freitag, den 12. August 1887,  
 Abends 6 Uhr:

**Abend-Unterhaltung**  
 zum Besten des Baufonds für das evang. Gotteshaus zu Marienthal, unter gütiger Mitwirkung des Königl. Hofschauspiel-Director **Herrn Fr. Haase.**  
 Ehrenmitglied des Königl. Hoftheaters in Dresden 2277 sowie mehrerer geschätzter Dilettanten.

**Eintritt: 1 Mark und 50 Pf.,** ohne der Freigebigkeit Schranken zu setzen. Billets sind vorher in **Koenig's Hotel,** resp. Abends an der Kasse zu haben.  
**Das Comité:**  
 (gez.) **Fhr. von Ende.**  
 (gez.) **Pastor Hirschberg.**

**Preussische Lotterie.**  
 (Ohne Gewähr).  
 Berlin, 6. August. (Vormittagsziehung.)  
 Gewinne von 15000 Mt. auf Nr. 73027 148750  
 152266, Gewinne von 10000 Mt. auf Nr. 98646  
 130602, Gewinn von 5000 Mt. auf Nr. 55854  
 Gewinne von 3000 Mt. auf Nr. 12832 22221  
 30706 40018 41214 47481 51483 66168 67485  
 81703 96045 103821 106502 107955 109092  
 120189 120659 136610 138094 143658 152059  
 153317 154464 172636 181181 187186 189399,  
 Gewinne von 1500 Mt. auf Nr. 440 6832  
 7598 9116 9586 14158 16620 18686 35729  
 36555 37337 37966 45919 46481 47700 52884  
 59001 62342 72402 73061 78751 82374 89921  
 96379 98133 99084 103958 108606 109593  
 115918 121796 122702 125761 130635 134860  
 135543 139411 143479 146218 165736 166706  
 175776 185134 186796 187397 189879. (Nachmittagsziehung.) Gewinne von 10000 Mt. auf Nr. 63795 181847, Gewinne von 5000 Mt. auf Nr. 53575 84708 115132, Gewinne von 3000 Mt. auf Nr. 6359 6683 9249 10230 10787 12243 14846 18889 24675 26832 45953 47874 56367 56801 58139 60452 65182 65837 68392 69643 70539 79857 80422 81383 81944 84255 87955 89500 125977 130155 130737 140420 143057 143841 154337 160619 162221 173727 182973 184366, Gewinne von 1500 Mt. auf Nr. 7247 8138 20479 32136 34510 45234 68033 88537 96049 105073 105104 106135 106796 110297 131417 133759 136561 137849 139047 147580 148910 151471 165874 172467 175343 185090 187844.

Vom 1. September d. J. ab sind für die emeritirten **Lehrer und Lehrerinnen,** welche ihre Pension aus der Königl. Kreis-Kasse beziehen, anderweite

**Quittungs-Formulare**  
 vorgegeschrieben, welche zu haben sind bei  
**Paul Oertel, Hirschberg,**  
 Buchdruckerei.

**Berliner Börse vom 8. August 1887.**

Geldsorten und Banknoten.		Deutsche Hypotheken-Certifikate.	
	Zinsfuß.		Zinsfuß.
20 Frcs.-Stücke	16,17	Pr. Bb.-Cb. VI. rüd., 115	4 1/2 114,90
Imperials	—	do. do. X. rüd., 110	4 1/2 111,75
Österr. Banknoten 100 Fl.	162,35	do. do. X. rüd., 100	4 102,00
Russische do. 100 R.	179,25	Preuß. Hyp.-Berl.-Act.-G. Cert.	4 1/2 103,10
<b>Deutsche Fonds und Staatspapiere.</b>			
Deutsche Reichs-Anleihe	4 106,90	Schlesische Bod.-Cred.-Pfdbr.	5 104,60
Preuß. Cons. Anleihe	4 109,90	do. do. rüd., à 110	4 1/2 111,25
do. do.	3 1/2 100,20	do. do. rüd., à 100	4 101,75
do. Staats-Schuldheine	3 1/2 100,00	<b>Bank-Actien.</b>	
Berliner Stadt-Oblig.	4 104,75	Breslauer Disconto-Bank	5 92,40
do. do.	3 1/2 100,10	do. Wechsel-Bank	5 101,00
Berliner Pfandbriefe	5 115,75	Niederlausitzer Bank	5 91,60
do. do.	4 105,25	Norddeutsche Bank	6 1/2 143,75
Pommersche Pfandbriefe	3 1/2 98,70	Oberlausitzer Bank	5 1/2 —
Polesische do.	4 102,40	Österr. Credit-Actien	8 1/2 —
Schlef. atlantisch-pfandbriefe	3 1/2 99,25	Pommersche Hypotheken-Bank	0 61,75
do. landpfand. A. do.	3 1/2 98,60	Pofener Provinzial-Bank	6 1/2 114,30
do. do. A. u. C. do.	4 1/2 —	Preuß. Hyp.-Berl.-Act.-Bant	5 1/2 109,90
Pommersche Rentenbriefe	4 105,25	Preuß. Hypoth.-Berf.-A.	5 1/2 99,90
Polesische do.	4 104,10	Reichsbant	6 1/2 138,25
Preussische do.	4 104,20	Schlesische Bank	5 1/2 112,50
Schlesische do.	4 104,00	Schlesischer Bankverein	5 109,90
Sächsische Staats-Rente	3 90,80	<b>Industrie-Actien.</b>	
Preussische Prämien-Anleihe v. 55	3 1/2 154,50	Erdmannsdorfer Spinnerei	3 1/2 53,50
<b>Deutsche Hypotheken-Certifikate.</b>			
Deutsche Gr. Cb. Pfdbr.	3 1/2 96,60	Breslauer Pferdebahn	5 132,00
do. do. IV	3 1/2 96,60	Berliner Pferdebahn (große)	10 1/2 271,75
do. do. V	3 1/2 91,70	Braunschweiger Zute	6 147,00
Pr. Bb.-Cb. rüd., I. u. II. 110	5 112,60	Schlesische Leinen-Fab. Kramsta	7 123,30
do. do. III. rüd., 100	5 107,30	Schlesische Feuerversicherung	30 —
do. do. V. rüd., 100	5 107,30	Ravensbg. Spin.	7 105,75
do. do. VI.	5 107,30	Bank-Discount 3%, — Lombard-Zinsfuß 4%, Privat-Discount 2 1/2 %	